



Richtlinie für verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement

Erstellt von:	Sustainability Manager
Geprüft von:	Procurement / Legal
Genehmigt von:	Chief Human Resources Officer & General Counsel
Gültig ab:	1. September 2026
Version:	1.0

INHALTSVERZEICHNIS

I. Einleitung	3
II. Zweck	3
III. Geltungsbereich.....	3
IV. Rahmenwerk für verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement	3
1. Managementsystem	3
2. Risikobewertung.....	4
3. Risikomanagement.....	5
4. Audit.....	5
5. Kommunikation.....	5
V. Verantwortung des Einkaufs	6
VI. Konfliktminerale	6
VII. EUDR-Konformität	7
VIII. Beschwerdemechanismus	7
IX. Schlussbestimmungen	7
X. Anhang A – Ziele für verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement	8
DOKUMENTENHISTORIE	9

I. Einleitung

Bei Superior Industries („Superior“) sind verantwortungsvolle Geschäftspraktiken ein wichtiger Leitgrundsatz. Ihre Bedeutung nimmt insbesondere angesichts wachsender Herausforderungen und Störungen in den Lieferketten weiter zu. Ein verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement unterstützt unsere Nachhaltigkeitsziele und die langfristige Widerstandsfähigkeit unseres Unternehmens.

Unser Lieferantenkodex legt die Mindeststandards fest, die wir von allen Lieferanten weltweit erwarten. Er umfasst Menschenrechte, faire Arbeitspraktiken, Gesundheit und Sicherheit, Umweltschutz, ethisches Geschäftsgebarren sowie die Einhaltung geltender Gesetze und international anerkannter Standards.

II. Zweck

Diese Richtlinie ergänzt den Lieferantenkodex, indem sie erläutert, wie wir ihn in unserer Organisation umsetzen. Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement erfordert eine fortlaufende Sorgfaltsprüfung, um soziale, ökologische und ethische Risiken zu ermitteln und ihnen rechtzeitig und angemessen zu begegnen. Wir verpflichten uns, unseren Ansatz entsprechend der Entwicklung von Risiken und Erwartungen kontinuierlich zu verbessern.

III. Geltungsbereich

Diese Richtlinie gilt für alle Geschäftsbereiche und Regionen von Superior.

IV. Rahmenwerk für verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement

Unser Ansatz folgt international anerkannten Leitlinien, darunter dem OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln, dem Leitfaden „Nachhaltigkeit in der Lieferkette: Ein praktischer Leitfaden zur kontinuierlichen Verbesserung“ des Global Compact der Vereinten Nationen und dem OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Minerale aus Konflikt- und Hochrisikogebieten.

Aufbauend auf diesen Rahmenwerken unterstützt Superior international anerkannte Menschenrechtsgrundsätze, einschließlich der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs), und ist bestrebt, negative Auswirkungen auf die Menschenrechte in seiner Lieferkette zu ermitteln, zu verhindern, zu mindern und darüber Rechenschaft abzulegen.

1. Managementsystem

Superior entwickelt ein internes Managementsystem zur Unterstützung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette. Das System umfasst die folgenden Elemente:

- 1) Verpflichtung – diese Richtlinie legt unsere übergeordnete Verpflichtung zu einer verantwortungsvollen Lieferkette fest. Für die Beschaffung von Mineralen wird sie durch unsere Richtlinie für Konflikt- und Hochrisikogebiete (CAHRA) ergänzt.

- 2) Zusammenarbeit – die Funktionen Einkauf und Nachhaltigkeit arbeiten eng zusammen und kommunizieren sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene offen.
- 3) Kompetenzentwicklung – Superior stellt angemessene Schulungen und Ressourcen bereit. Alle Beschäftigten des Einkaufs werden innerhalb von sechs Monaten nach Inkrafttreten zu dieser Richtlinie geschult.
- 4) Lieferanteneinbindung – wir arbeiten direkt mit ausgewählten Lieferanten zusammen, um die Lieferkette abzubilden sowie ESG-Risiken zu ermitteln und zu bewerten. Dadurch können wir verlässliche Informationen erfassen und unsere Nachhaltigkeitserwartungen klar kommunizieren.
- 5) Beschwerdemechanismus – wir stellen einen unabhängigen, von einem Dritten betriebenen Meldekanal bereit: [EthicsPoint - Superior Industries](#). Beschäftigte, Lieferanten und externe Stakeholder können darüber Bedenken hinsichtlich Menschenrechten, Umweltrisiken oder unethischen Verhaltens in unserer Lieferkette melden.

2. Risikobewertung

Superior verfolgt einen risikobasierten Ansatz, um festzulegen, welche Lieferanten bei unseren Sorgfaltsprüfungen priorisiert werden und welches Maß an Einbindung angemessen ist. Aufgrund der Art unseres Geschäfts werden Aluminiumlieferanten als eigene Kategorie mit den höchsten Anforderungen behandelt.

Über Aluminiumlieferanten hinaus klassifiziert Superior Lieferanten anhand ihrer geschäftlichen Bedeutung und ihrer ESG-Risikoeexposition in kritische und nicht kritische Gruppen. Diese Unterscheidung basiert auf einer Kombination aus geschäftlicher Bedeutung und ESG-Risikofaktoren:

- Strategie und Geschäftskontinuität – Lieferanten, deren Ausfall die Produktion und/oder Kundenbelieferung erheblich beeinträchtigen würde (wirtschaftliche Perspektive)
- Sektoren mit hoher Auswirkung – Lieferanten in energie- oder CO₂-intensiven Branchen oder Lieferanten, deren Materialien oder Dienstleistungen den ökologischen Fußabdruck von Superior wesentlich beeinflussen (ökologische Perspektive)
- Geografische Risikoexposition – Lieferanten in Regionen mit erhöhten Menschenrechtsrisiken, einschließlich Zwangsarbeit, Kinderarbeit, weit verbreiteter sexueller Gewalt und Unterstützung nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen (soziale Perspektive)

Seit 2025 arbeitet Superior mit Drive Sustainability an der schrittweisen Einführung eines Verfahrens zur Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten. Ausgewählte Lieferanten werden aufgefordert, den branchenüblichen Fragebogen zur Nachhaltigkeits-Selbstauskunft (Sustainability Self-Assessment Questionnaire, SAQ) auszufüllen. Die Auswahl der Lieferanten erfolgt anhand der oben beschriebenen Wesentlichkeits- und Risikokriterien. Die evidenzbasierte Bewertung hilft Superior, den Nachhaltigkeitsreifegrad der Lieferanten zu beurteilen, Verbesserungspotenziale zu erkennen und die Erfüllung der Sorgfaltspflichten zu unterstützen.

Im Einklang mit dem angewandten risikobasierten Ansatz wird die Klassifizierung der bewertungspflichtigen Lieferanten regelmäßig überprüft. Die Gruppe der ausgewählten Lieferanten kann sich daher ändern, wenn sich die zugrunde liegenden Klassifizierungskriterien weiterentwickeln und Lieferantenrisikoprofile neu bewertet werden. Relevante Faktoren können Änderungen der Unternehmensgröße, des Standorts, des Tätigkeitsumfangs sowie der Art der bereitgestellten Waren oder Dienstleistungen sein.

Superior kann bei Bedarf Informationen zur Herkunft von Rohstoffen und zu Unterlieferanten anfordern, um Kundenanforderungen, regulatorische Anforderungen oder Sorgfaltpflichten zu erfüllen.

3. Risikomanagement

Der Risikobewertungsprozess kann „Warnsignale“ aufzeigen – Hinweise auf potenziell risikoreiche Praktiken oder Verstöße, die eine unverzügliche Prüfung, Untersuchung und Risikominderung erfordern.

Werden Warnsignale festgestellt, reagiert Superior mit einem klaren Maßnahmenplan zur Verhinderung oder Verringerung negativer Auswirkungen. Wir können zusätzliche Bewertungen oder Prüfungen durch Dritte einsetzen, um das Risiko zu bestätigen und die geeignete Vorgehensweise festzulegen. Lieferanten mit erhöhten ESG-Risiken können verpflichtet werden, einen Korrekturmaßnahmenplan mit definierten Meilensteinen und Fristen umzusetzen. Superior kann den Fortschritt überwachen und Umsetzungsnachweise anfordern.

Je nach Schwere des Risikos können wir die Zusammenarbeit mit dem Lieferanten während der Bearbeitung des Problems fortsetzen, die Geschäftsbeziehung vorübergehend aussetzen oder sie als letztes Mittel beenden.

Wir erkennen an, dass sich die Herausforderungen des Risikomanagements in Lieferketten weiterhin rasch entwickeln. Unser Ziel ist es, Transparenz und Aufsicht in der gesamten Lieferkette zu verbessern und die Prozesse zur Beendigung, Verhinderung und Minderung tatsächlicher und potenzieller negativer Auswirkungen weiter zu stärken.

4. Audit

Die eingesetzten Maßnahmen stehen in angemessenem Verhältnis zum bewerteten Risikoniveau. Soweit möglich, stützt sich Superior auf anerkannte Auditprogramme Dritter, um die Glaubwürdigkeit des Sorgfaltsprozesses zu stärken und Doppelprüfungen zu vermeiden. Lieferanten von Primäraluminium müssen über eine gültige Zertifizierung der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) verfügen, die unabhängige Audits anhand der ASI-Standards zu Unternehmensführung sowie ökologischer und sozialer Verantwortung umfasst. Bei ausgewählten kritischen Lieferanten kann Superior außerdem externe Nachweise wie Zertifizierungen nach ISO 14001 und ISO 45001 verlangen, um die Übereinstimmung mit Umwelt- sowie Arbeits- und Gesundheitsschutzstandards zu bewerten.

Soweit machbar und erforderlich, insbesondere bei festgestellten Warnsignalen, können wir eigene gezielte Bewertungen durchführen oder Ad-hoc-Audits durch Dritte verlangen, um die Einhaltung des Superior-Lieferantenkodex zu überprüfen. Unterlagen zu Lieferantenbewertungen, Sorgfaltsaktivitäten, Audits und Korrekturmaßnahmen sind gemäß den geltenden Aufbewahrungsanforderungen zu führen.

5. Kommunikation

Superior verpflichtet sich zu Transparenz bei den Sorgfaltpflichten in der Lieferkette. Wir überwachen unsere Leistung anhand definierter Ziele und informieren Stakeholder klar darüber, wie wir unsere Standards in der gesamten Lieferkette einhalten. Superior wird jährlich öffentlich über die Umsetzung dieser Richtlinie berichten.

V. Verantwortung des Einkaufs

Der Einkauf ist die zentrale Funktion für die Zusammenarbeit mit Lieferanten und spielt daher bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsanforderungen in der gesamten Lieferkette durch folgende Maßnahmen eine wichtige Rolle:

- a. Den Verhaltenskodex von Superior einhalten, die Bestätigung des Lieferantenkodex durch die Lieferanten sicherstellen und jede bekannte Abweichung von einem der beiden Kodizes unverzüglich melden.
- b. Nachhaltigkeitsklauseln in Lieferantenverträge integrieren, um die formale Übereinstimmung mit ökologischen, sozialen und ethischen Anforderungen sicherzustellen.
- c. Eng mit dem Nachhaltigkeitsteam zusammenarbeiten, um Lieferantenpraktiken zu bewerten, einschließlich der Bewertung internationaler Standards (z. B. ISO 14001, ISO 45001) und einschlägiger Branchenzertifizierungen.
- d. Bei der Lieferantenauswahl kommerzielle Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeitsgrundsätze ausgewogen berücksichtigen. Partner mit starker Nachhaltigkeitsleistung und anerkannten Zertifizierungen priorisieren, um zur Widerstandsfähigkeit und Transparenz der Lieferkette beizutragen.
- e. An der Abbildung der Lieferkette mitwirken, um Unterlieferanten zu ermitteln und die Transparenz hinsichtlich der Materialherkunft zu erhöhen
- f. ESG-Bewertungen von Lieferanten unterstützen, indem die Kommunikation mit Lieferanten erleichtert, der erforderliche Kontext bereitgestellt und festgestellten Lücken nachgegangen wird.
- g. Durch operatives Feedback zur kontinuierlichen Verbesserung des Managementsystems beitragen, damit diese Richtlinie wirksam und praxistauglich bleibt.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Nachhaltigkeit und Einkauf trägt dazu bei, verantwortungsvolle Praktiken in zentrale Beschaffungsprozesse zu integrieren, darunter:

- Lieferantenqualifizierung und -freigabe
- Angebotsanfragen und Vergabeverfahren
- Vertragsabschluss und Vertragsverlängerungen
- Lieferantenleistungsmanagement

VI. Konfliktminerale

Im vergangenen Jahrzehnt haben Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Regierungen „Konfliktmineralen“ aus der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und der umliegenden Region zunehmend Aufmerksamkeit gewidmet. Diese Materialien – Zinn, Tantal, Wolfram und Gold (3TG) – können in globale Lieferketten gelangen; ihr Abbau oder Handel kann bewaffnete Gruppen illegal unterstützen oder mit Menschenrechtsverletzungen in dieser Region verbunden sein.

Superior verlangt von Lieferanten, ihre Geschäftstätigkeit unter Achtung von Arbeits- und Menschenrechten auszuüben; dazu gehört die Beschaffung von Mineralen, die bewaffnete Gruppen weder direkt noch indirekt finanzieren. Als Reaktion auf Section 1502 des Dodd-Frank Act hat Superior die eigenen Betriebsabläufe auf die Verwendung von Gold, Zinn, Tantal, Wolfram und deren nicht abgeleiteten Formen Kassiterit, Columbit-Tantalit und Wolframit überprüft. Diese Minerale werden weder absichtlich in unseren Produkten eingesetzt noch verbleiben sie darin; Wolfram kann jedoch in bestimmten Produktionsprozessen verwendet werden.

Auf Grundlage seiner Sorgfaltsprüfung und Untersuchung des Ursprungslands hat Superior keine Beschaffung aus Konflikt- und Hochrisikogebieten festgestellt, durch die bewaffnete Gruppen direkt oder indirekt finanziert würden. Darüber hinaus verlangen wir, dass alle Schmelzhütten in unserer Lieferkette in der Liste konformer Schmelzhütten der Responsible Minerals Initiative (RMI) als konform geführt werden.

VII. EUDR-Konformität

Superior bestätigt, dass die von ihm für Kraftfahrzeuge hergestellten Aluminiumfelgen (KN-Kapitel 87, insbesondere 8708 70 – Räder sowie Teile und Zubehör) nicht in den Anwendungsbereich der Verordnung (EU) 2023/1115 (EUDR) fallen. Daher unterliegen sie nicht den EUDR-Pflichten.

Im Prozess verwendete Verpackungsmaterialien, einschließlich Holzpaletten (KN 4415) und Klebebänder, dienen ausschließlich der Sicherung, dem Schutz und dem Transport der Felgen. Sie werden nicht separat in Verkehr gebracht oder verkauft und gemäß den Leitlinien der Europäischen Kommission und den Allgemeinen Vorschriften für die Auslegung der Kombinierten Nomenklatur zusammen mit den Felgen eingereiht. Daher sind sie keine „relevanten Erzeugnisse“ im Sinne der EUDR.

Nach der derzeitigen Bewertung der Verordnung (EU) 2023/1115 und der anwendbaren Leitlinien durch das Unternehmen fallen die Aluminiumradprodukte des Unternehmens nicht in den Anwendungsbereich der EUDR und unterliegen daher derzeit nicht den EUDR-Sorgfaltspflichten.

VIII. Beschwerdemechanismus

Superior stellt einen unabhängigen Meldekanal bereit, der von einem externen Anbieter betrieben wird. Beschäftigte, Lieferanten und Stakeholder können über diesen Kanal Bedenken zu Praktiken in der Lieferkette melden, einschließlich möglicher Menschenrechtsverletzungen, Umweltrisiken, unethischen Verhaltens oder Verstößen innerhalb unseres Lieferantennetzwerks. Alle Meldungen werden vertraulich und sorgfältig behandelt; angemessene Korrekturmaßnahmen werden eingeleitet. Superior untersagt Vergeltungsmaßnahmen gegen Personen, die in gutem Glauben Bedenken äußern oder an einer Untersuchung mitwirken.

Verstöße können auf mehreren Wegen gemeldet werden:

1. Füllen Sie das Onlineformular aus unter [EthicsPoint - Superior Industries](#)
2. Rufen Sie die Ethik-Hotline an:
 - Vereinigte Staaten: 1-855-208-3106
 - Deutschland: 0-800-180-7071
 - Mexiko: 001-800-266-0293
 - Polen: (0) 800-005-678

Diese Ressourcen stehen jederzeit kostenlos in den jeweiligen Landessprachen zur Verfügung.

IX. Schlussbestimmungen

Das Executive Leadership Team beaufsichtigt diese Richtlinie und stellt sicher, dass sie mindestens alle fünf Jahre überprüft wird. Eine frühere Überprüfung kann erfolgen, wenn Änderungen im Geschäft, in der Lieferkette oder in den Vorschriften wesentliche Umwelt-, Sozial- oder Governance-Risiken beeinflussen oder wenn in unserem Sorgfaltsprozess eine erhebliche Lücke festgestellt wird.

Stakeholder werden gebeten, diese Richtlinie zusammen mit dem *Lieferantenkodex von Superior* zu lesen. Die Richtlinie ist auf der Website von Superior öffentlich verfügbar.

X. Anhang A – Ziele für verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement

#	Aluminiumzulieferer	Ziel	Jahr
1	Lieferanten unterzeichnen den Lieferantenkodex	100%	2027
2	Lieferanten unterzeichnen einen Vertrag einschließlich Nachhaltigkeitsklausel	100%	2027
3	Lieferanten, die eine Nachhaltigkeitsbewertung durchlaufen haben	100%	2027
4	Lieferanten, die eine Vor-Ort-Prüfung durchlaufen haben	30%	2030
5	Lieferanten mit ISO 14001-Zertifizierung	100%	2027
6	Lieferanten mit ISO 45001-Zertifizierung	100%	2027
7	Anteil an ASI-zertifiziertem primärem Aluminium nach Volumen	100%	2027
8	Erhöhung der Beschaffung von recyceltem Aluminium im Vergleich zum Ausgangsstandard für 2025	um 40 %	2030
	Kritische Zulieferer	Ziel	Jahr
1	Lieferanten unterzeichnen den Lieferantenkodex	100%	2027
2	Lieferanten unterzeichnen einen Vertrag einschließlich Nachhaltigkeitsklausel	100%	2027
3	Lieferanten, die eine Nachhaltigkeitsbewertung durchlaufen haben	90%	2027
4	Lieferanten mit ISO 14001-Zertifizierung	100%	2027
5	Lieferanten mit ISO 45001-Zertifizierung	30%	2028
	Nicht-kritische Zulieferer	Ziel	Jahr
1	Lieferanten unterzeichnen den Lieferantenkodex	100%	2028

DOKUMENTENHISTORIE

Version 1	September 2026	Erstveröffentlichung
-----------	----------------	----------------------